

Happy über verspäteten Saisonstart

Der Zeltainer in Unterwasser startet mit einem ausverkauften Konzert. Bis im Oktober sind weitere Stars zu Gast.

Sabine Camedda

Die Arbeiten vor Saisonbeginn waren für Martin Sailer wie immer, und doch ganz anders. Anstatt dass er zusammen mit freiwilligen Helfern im April die Container des Zeltainers aufstellte, hing er stundenlang am Telefon. Schon früh war klar, dass der geplante Start in die 17. Zeltainer-Saison wegen des Lockdowns ins Wasser fallen würde. Also hat Martin Sailer mit den engagierten Künstlern telefoniert und neue Termine gesucht. «Es ist mir gelungen, mit allen ein Ersatzdatum in diesem oder im nächsten Jahr zu finden», sagt er nicht ohne Stolz.

Doch nicht nur mit den Künstlern stand Martin Sailer in Kontakt. Bereits hatten einige Besucher ihre Plätze gebucht, einige Vorstellungen waren gar ausverkauft. «Weil ich das Reservationssystem selber in der Hand habe, lag es an mir, den Leuten per Telefon, SMS und E-Mail abzusagen.»

Planungssicherheit dank Fünf-Jahres-Sponsoring

Nicht zuletzt musste sich Martin Sailer um die Sponsoren kümmern. Ohne diese finanzielle Hilfe könnte er kein so dicht gedrängtes und hochkarätig besetztes Programm anbieten. Hier kam der Hauptsponsor, die Raiffeisenbanken Obertoggenburg, Mittleres Toggenburg und Regio Unteres Toggenburg und Neckertal, ins Spiel. «Wir schätzen den Einsatz und das Engagement von Martin Sailer und seinem freiwillig tätigen Team für die Einheimischen und die Touristen sehr. Darum haben wir frühzeitig unseren Sponsoringvertrag verlängert», sagt Thomas Bleiker, Bankleiter der Raiffeisenbank Obertoggenburg. Der Vertrag gilt für 2021 bis 2025 und sichert dem Zeltainer einen jährlichen Unterstützungsbeitrag. Er sei sehr zufrieden mit dieser langjährigen Zusammenarbeit mit einem verlässlichen Partner, freut sich Martin Sailer. «Sie gibt mir Planungssicherheit.» Im Gegenzug zum Engagement der Toggenburger Raiffeisen-



Verlängerung des Sponsoringvertrags zu Coronazeiten: Urban Koller, Thomas Bleiker und Petra Fux (Vertreter der Toggenburger Raiffeisenbanken) freuen sich mit Martin Sailer (zweiter von rechts), dem Betreiber des Kleintheaters Zeltainer in Unterwasser.

Bild: Sabine Camedda

banken profitieren deren Kunden: Sie erhalten bei ausgewählten Vorstellungen einen Rabatt auf den Eintritt.

Grosse Künstler stehen auf der kleinen Bühne

«Die Besucher sind gerne da, die Künstler sind gerne da und der Zeltainer ist meine liebste Beschäftigung», dieses Fazit zieht Martin Sailer von den vorherigen Saisons. Sein Programm liest sich wie ein «Who-is-who» der

Showszene: Philipp Fankhauser, Lorenz Kaiser, Pedro Lenz und Helga Schneider sind nur einige der grossen Namen. Müslüm, ein aus dem Fernsehen bekannter Komiker, hat persönlich Martin Sailer angerufen und sich für ein Engagement bemüht. Müslüm, wie auch einige andere Künstler, treten an zwei Abenden auf. Er sei gespannt, wie gut das beim Publikum ankomme.

Entwicklungspotenzial sieht Martin Sailer noch bei den Familienanlässen.

Gerade am Sonntagmorgen sei Kultur doch ein gutes Programm, das man mit einer kleinen Wanderung, Wurstbräteln oder einem Mittagessen bei den Grosseltern ergänzen könne.

Sahnehäubchen und Schokolade zum Schluss

Beim Blick aufs Programm kommt Martin Sailer ins Schwärmen. «Dass es so viel Musik beinhaltet, ist Zufall», sagt er. Aber: Invade lässt es sich nicht

«Es ist ein super Gefühl, wenn über 100 Personen nach dem Besuch im Zeltainer glücklich nach Hause gehen.»



Martin Sailer
Betreiber des Kleintheaters Zeltainer in Unterwasser

nehmen, erstmals im Zeltainer zu spielen. Mit Black Sea Dahu gelang es ihm, eine Band zu verpflichten, die auch schon auf grossen Bühnen gespielt hat. Ende September erwartet die Zeltainer-Besucher ein besonderes Sahnehäubchen. Der Hemberger Theatergisseur Simon Keller und «The Voice»-Gewinner Remo Forrer planen ein exklusives Zwei-Mann-Musical. Forrer tritt bereits als Moderator beim «Open Stage» auf. «Dort hatte er seinen ersten Auftritt, als er zwölf Jahre alt war», erzählt Martin Sailer. Zum Saisonabschluss präsentiert er eine weitere Exklusivität, ein Schokolade-Konzert mit Christina Rommel, die ihr erstes Konzert in der Schweiz gibt. Martin Sailer freut sich auf den Zeltainer-Sommer 2020: «Es ist ein super Gefühl, wenn über 100 Personen nach dem Besuch im Zeltainer glücklich nach Hause gehen.»

Hinweis
www.zeltainer.ch

«Ein Konzert ist erst komplett, wenn Publikum dabei ist»

Saisonaufakt Das Fazit des Mittwochabends im Zeltainer in Unterwasser vorneweg: strahlende Gesichter überall. Das Publikum ist restlos begeistert, die Musiker Philipp Fankhauser und Marco Jencarelli sind glücklich über den gelungenen ersten Auftritt und Martin Sailer, der Betreiber des Zeltainers ist froh, dass der Saisonaufakt so gut gelungen ist. «Darauf habe ich den ganzen Winter gearbeitet.»

Das Schutzkonzept, das Martin Sailer umsetzen muss, scheint für die Besucher des Zeltainers kein Problem zu sein. Die leeren Stühle in den Zuschauerreihen fallen kaum auf, werden als Ablage genutzt. Das Publikum klatscht umso lauter, damit die Stimmung so gut ist wie eh und je. Einzig an der Bar stehen weniger Menschen. Sie folgen Martin Sailer Appell, ihre Getränke entweder auf ihren Stühlen oder draussen zu konsumieren. So kann der Abstand gewahrt werden.

Mit dem richtigen Licht ist es gleich gemüthlicher

«Wir können endlich wieder richtig in den Ausgang gehen», ist in den Zuschauerrängen zu hören. Es scheint

aber, dass das Publikum nicht irgendwo hingehen will. Sondern eben zu ihm, zu Philipp Fankhauser. Kurz nachdem er auf die Bühne getreten ist, fordert er weniger Licht auf ihn gerichtet, dafür soll der Tribünenbereich nicht ganz dunkel sein. «So ist es doch viel gemüt-

licher», findet Philipp Fankhauser und beginnt zu erzählen. Von seiner Jugend, die er in Thun und im Tessin verbracht hat. Dass er damals zu jung gewesen war, um Elvis Presley zu heiraten. Warum er vom Blues so fasziniert ist, dass er schon mit zwölf Jahren Bluesmusiker

werden wollte. Zusammen mit dem Gitarristen Marco Jencarelli stellte Philipp Fankhauser eindrücklich unter Beweis, warum es passt, dass er auch Bluesänger geworden ist. Sie liessen mit ihren Songs die Grossen auf der Zeltainerbühne aufleben: B.B. King, Margie

Evans, Vertreter des Chicago Blues und weitere bekannte Sänger.

Konzert ist erst mit Zuschauern komplett

Philipp Fankhauser und Marco Jencarelli freuten sich sichtlich, wieder live auf einer Bühne zu sein, in direktem Kontakt zum Publikum. «Wir haben erst vor kurzem ein Livekonzert gespielt und gestreamt», erzählt Philipp Fankhauser. Aber ein Konzert sei nicht einfach hier die Musiker und da das Publikum. Es sei ein Ganzes. Oder anders gesagt: «Ein Konzert ist erst komplett, wenn Publikum dabei ist.» Entsprechend freuen sich die beiden Musiker über den grossen Applaus. «Es ist befreiend diesen zu hören», sagt Philipp Fankhauser.

Eher ungewohnt ist das Bild nach dem Konzert. Nur vereinzelt und mit Abstand stehen sie für ein Autogramm an. Die Bar ist nach dem Konzert rasch verwaist. Traut man sich doch noch nicht, den Ausgang in vollen Zügen zu geniessen? Oder ist es, weil am anderen Tag die Arbeit ruft?



Mit Abstand: Bluesänger Philipp Fankhauser liess es sich nicht nehmen, nach dem Auftritt im Zeltainer in Unterwasser Autogramme zu geben.

Bild: Sabine Camedda

Sabine Camedda